

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

**Förderung Langzeitarbeitsloser
Gewährung von Zuschüssen in Höhe von
insgesamt 128.900 €**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Haupt- und Finanzausschuss	16.01.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt der Gewährung eines Zuschusses an den Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V. in Höhe von 25.000 €, an die Heidelberger Dienste in Höhe von 65.000 € und an BBQ Berufliche Bildung gGmbH in Höhe von 38.900 € zu (insgesamt 128.900 €).

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Projektbeschreibung "Gemmifer" Vertraulich – Nur zur Beratung im Gremium!
A 2	Projektbeschreibung „Azubi-Fonds“ Vertraulich – Nur zur Beratung im Gremium!
A 3	Projektbeschreibung „AKTIV“ Vertraulich – Nur zur Beratung im Gremium!

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 12	+	(Wieder)eingliederung ins Erwerbsleben und neue Formen der Erwerbsarbeit unterstützen Begründung: Das Projekt „Gemfifer“ des Vereins zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V. bietet älteren, ungelernten Frauen nach der Familienphase Unterstützung bei der Arbeitsaufnahme. Ziel/e:
AB 14	+	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben Begründung: Alle drei Projekte haben am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen als Zielgruppe. Ziel/e:
SOZ 9		Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern Begründung: Zwei der Projekte zielen darauf ab, Arbeitslose unter 25 Jahren in Ausbildung bzw. Arbeit zu bringen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



II. Begründung:

Nachdem sich das Land Baden-Württemberg in der letzten Förderperiode dazu entschlossen hat, die ESF-Mittelvergabe im Bereich des Ministeriums für Arbeit und Soziales zu regionalisieren, ist in Heidelberg ein Netzwerk entstanden, das den ESF als beschäftigungspolitisches Förderinstrument nutzt. Dieses Netzwerk dient dazu, langzeitarbeitslose Menschen und benachteiligte Jugendliche mit fehlender Ausbildungsreife bzw. ohne Ausbildungsplatz durch maßgeschneiderte, an den Bedürfnissen der Heidelberger Betroffenen ausgerichtete Projekte zu qualifizieren und in Arbeit und Ausbildung zu integrieren. Die durchgeführten Projekte der Heidelberger Träger tragen dazu bei, soziale Ausgrenzung zu verhindern und benachteiligten Menschen durch die Schaffung einer beruflichen Perspektive eine selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

In der abgelaufenen ESF-Förderperiode standen dem ESF-Arbeitskreis in Heidelberg insgesamt ESF-Gelder von rd. 4,1 Mio. € zur Verfügung. Umgelegt auf die Förderlaufzeit von sieben Jahren belief sich das jährliche Förderkontingent durchschnittlich auf ca. 590.000 €.

Die Mittelkontingente für die neue Förderperiode 2007 – 2013 sind zwischenzeitlich bekannt. Heidelberg wird in Zukunft nur noch 230.000 € pro Jahr an ESF-Mittelkontingent erhalten. Dies bedeutet, dass Heidelberg zukünftig, im Vergleich zum Beginn der letzten Förderperiode, ein um fast 50 % niedrigeres Mittelkontingent zur Verfügung steht.

Die Mittelkürzung führt dazu, dass von den eingegangenen Anträgen zwar alle ein positives Votum des ESF-Arbeitskreises erhielten, aber nur ein Teil der Projekte eine weitere Förderung erhalten kann. Dabei handelt es sich um:

- BiBeZ e. V. für Frauen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen; arbeitslose Berufsrückkehrerinnen
- Verein zur beruflichen Integration mit dem Projekt Werkstatt und Sprache für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund
- ifa Heidelberg/Rhein-Neckar e. V. für Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen, benachteiligten Jugendliche und junge Erwachsene und ältere Langzeitarbeitslose (über 45 Jahre) – auch mit Migrationshintergrund
- Mädchenhaus Heidelberg e. V. für Jugendliche – insbesondere Mädchen – der 7. bis 9. Klasse der Heidelberger Hauptschulen und der IGH; insbesondere auch bildungsfernen Familien mit Migrationshintergrund
- Jugendagentur Heidelberg e. V. zur Förderung der Ausbildungsreife ab der siebten Hauptschulklasse

Mit der Schaffung des neuen Dezernates IV hatte der Gemeinderat für Projekte zur Förderung langzeitarbeitsloser Menschen Haushaltsmittel bereitgestellt, um sicherzustellen, dass Angebote für Zielgruppen, die bisher nicht oder nur besonders schwer zu erreichen sind, in Heidelberg weitergeführt bzw. neu angestoßen werden können.

Bei zwei der drei vorgeschlagenen Projekte (Gemmifer und Azubi-Fonds) handelt es sich um bewährte Projekte, die unbedingt fortgeführt werden sollten.

Bei **Gemmifer** werden Berufsrückkehrerinnen über 50, die keine Berufsausbildung und häufig einen Migrationshintergrund haben, für eine Arbeitsaufnahme im Bereich haushaltsnahe, soziale Dienstleistungen qualifiziert. Zunächst werden die Teilnehmerinnen fachpraktisch in die Anforderungen für den Einsatz in diesem Bereich unterwiesen. Danach erfolgt die praktische Erprobung durch Einsatz bei Kunden der Dienstleistungsagentur 1000sassa, in einem ersten Schritt unter Anleitung und später selbständig. Nach erfolgter Qualifizierung werden die Teilnehmerinnen bei der Arbeitssuche durch Bewerbertraining, Stellenakquise etc. unterstützt. Eine sozialpädagogische Betreuung wird während der Teilnahme an dem Projekt durchgeführt. Die durch andere Träger der öffentlichen Hand nicht gedeckten Kosten wurden bisher aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Die Vermittlungsquote der Teilnehmerinnen lag in der Vergangenheit bei über 60 %. Ein ähnliches Angebot gibt es in Heidelberg für diese Zielgruppe nicht.

Der **Azubi-Fonds** ist ein sehr erfolgreiches Projekt der Heidelberger Dienste. Es ermöglicht durch die Einwerbung zusätzlicher Ausbildungsplätze, auch Teilzeitausbildungsplätzen, durch Zusatzunterricht zum Berufsschulunterricht und durch eine intensive Betreuung arbeitslosen jungen Menschen den Einstieg ins Berufsleben. Der Schwerpunkt liegt bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund und bei Alleinerziehenden. Die Teilnehmer haben oftmals nur einen Hauptschulabschluss. 40 Jugendliche erhalten jährlich auf diesem Weg eine Chance, eine reguläre Berufsausbildung zu beginnen. Für 10 dieser Jugendlichen übernimmt die Stadt bereits die Ausbildungsvergütung einschließlich des Arbeitgeberanteils zu den Sozialabgaben. Die notwendige, intensive sozialpädagogische Begleitung und das Angebot des Zusatzunterrichts wurden bisher aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. In den zurückliegenden Jahren lag die Abbruchquote unter 10 %; nach der Ausbildung fanden über 70 % der Jugendlichen eine Arbeitsstelle. Ein ähnliches Angebot sowohl für diese Zielgruppe als auch mit dieser Effizienz gibt es in Heidelberg nicht.

Trotz der positiven Auswirkungen der guten konjunkturellen Lage auf den Arbeitsmarkt haben sowohl die Menschen der Zielgruppe von Gemmifer als auch die der Zielgruppe des Azubi-Fonds immer noch nur geringe Chancen ohne unterstützende Angebote langfristig den Weg ins Erwerbsleben zu finden. So sind in Heidelberg über 26 % der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuches II (SGB II) älter als 50 Jahre. 783 Hilfebedürftige (fast 15 %) sind jünger als 25 Jahre. Sie haben in der Regel keine Berufsausbildung. Nur durchschnittlich 13 % der Heidelberger HauptschülerInnen können eine Duale Ausbildung beginnen; im Schnitt besuchen 20 % eines Abschlussjahrganges mangels jeglicher anderer Alternative das Berufsvorbereitungs- bzw. Berufseinstiegsjahr.

Zur Sicherstellung der Durchführung der Projekte im Jahr 2008 schlägt die Verwaltung vor, dem Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V. für das Projekt Gemmifer einen Zuschuss in Höhe von 25.000 € und den Heidelberger Diensten für das Projekt Azubi-Fonds einen Zuschuss in Höhe von 65.000 € zu zahlen.

Das Projekt „**AKTIV, Aktivierung – Motivation**“ des gemeinnützigen Bildungsträgers „BBQ Berufliche Bildung gGmbH“ ist ein neues Projekt und hat als Zielgruppe integrationsferne Jugendliche unter 25 Jahren im SGB II Kundenkreis, die von keinem, bereits vorhandenem Hilfeangebot mehr erreicht werden. Sie sollen durch individuelle sozialpädagogische Begleitung und Beratung an den Arbeitsmarkt heran geführt werden.

Diese Jugendliche sind, durch negative Erfahrungen beim Versuch auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, bereits so stark demotiviert, dass sie jeglichen Kontakt zur ARGE ablehnen und von dort angesetzte Termine nicht wahrnehmen, auch auf die Gefahr hin, dass die Leistungen eingestellt werden. Durch die individuelle sozialpädagogische Begleitung und Beratung soll wieder Zugang zu diesen Jugendlichen gefunden werden, um sie dann durch eine engmaschige Betreuung und durch die Kooperation zwischen FallmanagerIn des Jobcenter und der Projektbegleitung von BBQ so zu stabilisieren, dass sie in der Lage sind, ein Betriebspraktikum zu absolvieren. Dieses soll ihnen die Chance geben, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und den Einstieg in die Arbeitswelt zu schaffen. Primäres Ziel des Projektes ist die Beendigung der Hilfebedürftigkeit.

Aufgrund der ständig steigenden Anforderungen des Arbeitsmarktes haben Jugendliche mit solch schlechten Startvoraussetzungen kaum Möglichkeiten, langfristig auf dem Arbeitsmarkt unterzukommen. Sie stehen vielmehr bereits in jungen Jahren am Beginn einer Hilfekarriere, die später oft nur durch kurzfristige Jobs unterbrochen wird. Um diesen Jugendlichen durch die Schaffung einer beruflichen Perspektive eine selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, schlägt die Verwaltung vor, das Projekt „AKTIV, Aktivierung – Motivation“ des gemeinnützigen Bildungsträgers „BBQ Berufliche Bildung gGmbH“ im Jahr 2008 mit 38.900 € zu fördern.

Mittel sind im Haushaltsplan 2008 in Höhe von 150.000 € im Teilhaushalt 16, Amt für Chancengleichheit, vorhanden. Die Auszahlung soll abweichend von den städtischen Bewirtschaftungsregeln zu 50 % im ersten und zu 50 % im zweiten Halbjahr 2008 erfolgen.

gez.

Wolfgang Erichson